

## Viel Wasser, viel Kapital und neue Technik

Wasserverband zieht sehr positives Fazit

**Oberveischede.** Die diesjährige Verbandsversammlung des Wasserbeschaffungsverbandes Oberveischede wurde von Geschäftsführer Horst Schneider geleitet. Er musste kurzfristig für Vorstandsvorsteher Meinhard Remberg einspringen, der aus beruflichen Gründen verhindert war. 43 anwesende Mitglieder repräsentierten 48 Mitgliedsgrundstücke bzw. Hausanschlüsse.

Nach den Regularien informierte Wassermeister Andreas Sabisch über Daten und Fakten im Verbandsjahr 2017. Bei zulässigen 70 000 Kubikmetern (cbm) wurden 57 430 cbm gefördert. Davon waren ca. 77 Prozent Quellwasser, den Rest steuerte der Tiefenbrunnen bei. Durch einen Neuanschluss wurde die Zahl der angeschlossenen Grundstücke auf 221 erhöht. Durch Vererbung oder Kauf ergaben sich insgesamt neun Veränderungen. Alle vier Wasseruntersuchungen verliefen wie gewohnt ohne jegliche Beanstandung. Mit den Nachbarverbänden Neger, Lütringhausen und Rehringhausen erfolgte ein Erfahrungsaustausch. Dieser soll weitergeführt und intensiviert werden.

### Gesunde Finanzlage

Der von der Geschäftsführung vorgestellte Finanzbericht wurde von der Versammlung einstimmig und ohne Enthaltung genehmigt. Der ausgewiesene Verlust im Berichtsjahr konnte von Horst Schneider plausibel begründet werden. Somit war die Genehmigung durch die Verbandsmitglieder reine Formsache. Das galt auch für die Genehmigung der Prüfberichte der Aufsichtsbehörde, die eine einwandfreie Geschäftsführung bescheinigten. Auch der Wirtschaftsplan 2018 fand die einstimmige Zustimmung der Mitglieder.

Trotz der in den letzten Jahren mit Eigenmitteln getätigten Investitionen ist das Finanzvermögen sehr zufriedenstellend. Der Vorstand wurde einstimmig und ohne Enthaltungen genehmigt. Seiner Devise „Bestes Wasser zum günstigen Preis“ wird der Verband auch weiterhin gerecht.

### Neues Leckortungsgerät

Zum Jahresende wurde ein neues Leckortungsgerät angeschafft. Der für die Technik zuständige Beisitzer Roland Menne und Wassermeister Andreas Sabisch gaben detaillierte Informationen zur Funktionalität und zum Einsatzgebiet dieses hochmodernen Gerätes. Wasserverluste durch Undichtigkeiten im Leitungssystem lassen sich durch diese Investition deutlich sicherer und schneller lokalisieren. Daher kann mit einer raschen Amortisation der Anschaffung gerechnet werden.

Da genügend Wasser vorhanden ist, sind die Wasserverluste an sich nicht problematisch. Es entstehen jedoch unnötige Stromkosten für die Förderung in den Hochbehälter. Diese sollen minimiert werden.

### Erlaubnis unbefristet verlängert

Zunächst wurde für den 7. Juli ein Arbeitseinsatz an der Zaananlage des Wasserschutzgebietes terminiert. Erfreulicherweise meldeten sich genügend freiwillige Helfer. Der 17 Punkte umfassende Maßnahmenplan aus der Gefahrenanalyse ist nahe zu erledigt. Die bisher auf 20 Jahre befristete wasserrechtliche Erlaubnis wurde von der Aufsichtsbehörde auf unbefristete Zeit erweitert. Die Zwangsmitgliedschaft im Ruhrverband kostet den Verband mehr als 2000 Euro pro Jahr.

# Hünsborn ist wichtiges Standbein

WeberHaus feiert 40-jähriges Jubiläum am Standort im Sauerland. Auch in schwierigen wirtschaftlichen Zeiten erfolgreich. Ausgezeichnete Azubis

**Hünsborn.** Seit 40 Jahren ist der Name WeberHaus untrennbar auch mit Hünsborn verbunden. Von 1978 an baut der Fertighaus-Pionier im Sauerland Gebäude unterschiedlichster Größe und Ausstattung in Holzbautechnik. Der Stammsitz des Unternehmens (seit 1960) liegt in Rheinau-Linx in Baden-Württemberg.

Den Standort Hünsborn eröffnete Hans Weber, Gründer und Geschäftsführer des Unternehmens, im Jahr 1978. Insgesamt kann der Fertighaus-Pionier auf 58 Jahre Erfahrung zurückblicken. Das Werk in Hünsborn - aktuell mit 240 Beschäftigten - ist für den nationalen Markt nördlich der Mainlinie zuständig. Seit 1978 haben die Mitarbeiter im Sauerland annähernd 10 000 Häuser fertiggestellt.

### Umsatz: Rund 70 Millionen Euro

Im Jubiläumsjahr werden Ein- und Zweifamilienhäuser sowie Objektbauten mit einem Umsatz in Höhe von 70 Millionen Euro gebaut. In den letzten Jahren hat WeberHaus in den Standort Hünsborn für die Modernisierung der Fertigungsanlagen, die Infrastruktur und in neue Ausstellungshäuser investiert.

Zum 40-jährigen Bestehen präsentiert WeberHaus ein Einfamilienhaus auf kompakter Fläche: Das rund 140 Quadratmeter große Ausstellungshaus basiert auf der Baureihe „generation 5.5“ und erfüllt die hohen Anforderungen eines KfW-Effizienzhauses 40 Plus.

Andreas Bayer, Geschäftsführer und Werksleiter in Hünsborn, feiert auch ein persönliches Jubiläum - seit 30 Jahren hält er dem Fertighaushersteller die Treue. Bereits 1988 war Bayer während seines Studiums als Praktikant am Standort im Sauerland tätig. Der Diplom-Ingenieur der Holztechnik übernahm 1991 die Leitung der Arbeitsvorbereitung. 1993 ernannte Hans Weber ihn zum Prokuristen. Seit 2003 leitet Bayer das nordrhein-westfälische WeberHaus-Werk. Zum Geschäftsführer und Werksleiter in Hünsborn wurde er im Januar 2015 bestellt.

Rückblende: In den siebziger Jahren ging es der deutschen Wirt-



Ein Foto von historischem Wert: Die WeberHaus-Baustelle in Hünsborn 1978. Der Fertighaus-Pionier aus Baden-Württemberg setzt auf den Standort im Sauerland - bis heute.

FOTO: WEBERHAUS

„Schon seit Jahren legen wir großen Wert auf einen sorgsamsten Umgang mit natürlichen Ressourcen.“

Heidi Weber-Mühleck, Geschäftsführerin bei WeberHaus

schaft schlecht: Die Arbeitslosenquote und die Inflation stiegen, während das Bruttoinlandsprodukt immer weiter sank. WeberHaus hingegen wuchs Jahr für Jahr. 1976 bauten die Mitarbeiter 320 Häuser. Ein Jahr später waren es bereits 503. Der Umsatz von 45 Millionen D-Mark vergrößerte sich auf 75 Millionen D-Mark.

Mit dem Bau des zweiten Werks 1978 im Sauerland reagierte Hans Weber auf die hohe Nachfrage der Kunden in Nordrhein-Westfalen.

### Mit Zwei-Mann-Betrieb angefangen

■ Hans Weber übernahm 1960 einen Zwei-Mann-Zimmereibetrieb in Rheinau-Linx, der sich auf die Herstellung von Wohnhäusern in Holzrahmenbauweise spezialisierte.

■ In Lizenz wurden 1961 die ersten drei vorgefertigten Häuser gebaut. In den 70-er Jahren entstanden in Linx die ersten Werksstätten, 1979 wurde das Werk in Wenden-Hünsborn eröffnet.



So präsentiert sich das Werk in Hünsborn heute - unter anderem mit umfangreicher Photovoltaikanlage.

FOTO: WEBERHAUS

### Fünf Ausstellungshäuser

Zusätzlich errichtete der Fertighaushersteller fünf Ausstellungshäuser am neuen Standort und stellte 300 neue Arbeitnehmer ein. Anfang der 80-er Jahre investierte das Unternehmen in die Erweiterung des Verwaltungsgebäudes und in die Verlegung des Musterhausparks. Ein weiterer Meilenstein war 1988 der Bau eines modernen Bauherrenzentrums. Die Bilanz nach zehn Jahren: 220 Mitarbeiter bauten 2305 Häuser im Wert von rund 500 Millionen D-Mark bei einer Gesamtinvestition von 28 Millionen D-Mark für Werk und Anlagen in Hünsborn.

In den 90-er Jahren erweiterte WeberHaus die Produktionshalle um ein weiteres Hallenschiff und erneuerte Fassaden und Dachkonstruktion. 2015 wurde das Bauherrenzentrum modernisiert und drei neue Ausstellungshäuser ge-

baut. Seit fünf Jahren verfügt der Standort Hünsborn über eine eigene Photovoltaikanlage. Sie umfasst 898 Solarmodule, die etwa 20 Prozent des Eigenbedarfes produziert. „Schon seit Jahren legen wir großen Wert auf einen sorgsamsten Umgang mit natürlichen Ressourcen“, sagt Heidi Weber-Mühleck, Geschäftsführerin bei WeberHaus.

### Ausbildung wesentlicher Faktor

Momentan boomt die Fertighausbranche: Jedes fünfte neu genehmigte Ein- und Zweifamilienhaus ist ein Fertighaus - das belegen die Baugenehmigungszahlen von 2017. Somit bietet eine Ausbildung in der Baubranche gute Perspektiven. In den 40 Jahren hat WeberHaus in Hünsborn mehr als 200 junge Menschen in den Berufen Bauzeichner, Fachlagerist, Industriekaufleute und Zimmerer ausgebildet.

## Junge Union stellt Ideenwand für Olpe auf

Anonyme Tafel soll vor allem jungen Einwohnern die Möglichkeit geben, ihre Meinung zu sagen

**Olpe.** Unter dem Slogan „Für mein Olpe wünsche ich mir...“ will die Junge Union Olpe zur Zukunftsgestaltung animieren. Nach dem bereits beschlossenen Abriss der bestehenden Gebäude wie Realschule und Rathaus ist die Neuentwicklung des Bereichs noch weitestgehend offen. Daher soll die Verwirklichung des neuen Stadtgebiets von der Kreuzkapelle bis zum Obersee an die Wünsche und Vorstellungen der Bevölkerung angelehnt werden.

„Wir wollen so vielen Bürger wie möglich, und besonders jungen Menschen wie Schülerinnen und Schülern, eine einfache Möglichkeit zum Mitwirken geben“, erklärt Max



Auf dieser Tafel am alten Busbahnhofgelände können Jugendliche ihre Vorstellungen von der Neugestaltung zum Ausdruck bringen.

FOTO: JU

Beckmann, Kreisvorsitzender der JU und Ideengeber des Projekts.

Dazu steht seit Samstag eine 5 mal 2 Meter große Tafelwand auf dem al-

ten Busbahnhofgelände. Bis Juli kann man hier Wünsche für die Gestaltung der neuen Region rund um das zukünftige Rathaus und die Ver-

bindung zum Obersee anonym mit Kreide an die Tafel schreiben. Die täglich dokumentierten Vorschläge werden bis dahin von der JU gesammelt und nach einer Auswertung in den Planungsprozess, der Anfang Januar 2019 endet, eingebracht.

„Wir freuen uns auf vielfältige Impulse für das neue Stadtviertel“, so Timo Herling, Vorstandsmitglied der Jungen Union. „Die Neuplanung eines so großen Bereiches mitten in der Innenstadt ist ein Projekt, das nicht alltäglich ist und daher Zukunftschancen haben muss. Daher liegt es jetzt insbesondere an uns jungen Olpern, bei der Neugestaltung unserer Stadt mitzuwirken!“

## Bürgerbefragung über Sport- und Bewegungsräume

**Wenden.** Die Gemeinde Wenden hat den Auftrag für eine Sportentwicklungsplanung vergeben. Gründe für die Konzepterstellung sind unter anderem der demographische Wandel in der Region, aktuelle und absehbare Entwicklungen im Bildungs- und Betreuungsbereich, eine veränderte Nachfrage der Bevölkerung und auch der Sportvereine nach zukunfts- und bedarfsgerechten Sport- und Bewegungsräumen. Ziel ist es, ein Konzept für eine nachhaltige und bedarfsorientierte Entwicklung im Bereich von Sport und Bewegung in Wenden vorzulegen.

Ganz egal, ob man sportlich nicht aktiv ist oder Bewegung und Sport als Aktiver in der Freizeit, mit Freunden, mit Familie, im Sportverein oder bei anderen Institutionen ausübt - die Stadtverwaltung interessiert, wie man die Rahmenbedingungen für Bewegung und Sport in Wenden bewertet. Nicht zuletzt interessieren auch die Wünsche, wenn es um Bewegung und Sport geht.

Die Stadtverwaltung ruft zur Bürgerbefragung auf der Homepage der Gemeinde Wenden auf.

[Fragenbogen auf www.wenden.de/Leben/Einrichtungen-Organisationen](http://www.wenden.de/Leben/Einrichtungen-Organisationen)

## Wanderung mit Bericht über „Hexenunwesen“

**Olpe.** Eine Gemeinschaftswanderung bieten der Heimatverein Olpe, der Franz-Hitze-Verein und die SGV-Abteilung Olpe am Sonntag, 13. Mai, ab 9 Uhr an. Treffpunkt ist bei der Wandertafel des SGV am Wäscherrinnenbrunnen, Beichewiese, in Olpe.

Die Wanderung führt von Hohenhain zu Sehenswürdigkeiten durch das Wildenburger Land - den nördlichsten Teil von Rheinland-Pfalz - hinunter nach Klein-Tirol und über die ehemalige Bahntrasse bis Wildenburg-Bahnhof, weiter mit Blick auf die Wildenburg zum Wasserschloss Crottorf, über den alten Kreuzweg nach Friesenhagen zur St.-Sebastianus-Kirche.

Bei der Roten Kapelle auf dem Blumberg spricht Raimund Burghaus über das „Hexenunwesen im Wildenburger Land“. Einkehr ist zum Abschluss gegen 15 Uhr im Gasthof Alte Schanze in Hohenhain. Hin- und Rückfahrt erfolgen mit Fahrgemeinschaften, die Strecke ist rund 14 km lang.

Anmeldung bis zum 11. Mai bei Wanderführer Gerhard Burghaus, gerhardburghaus@web.de, [www.heimatverein-olpe.de](http://www.heimatverein-olpe.de) und [www.sgv-olpe.de](http://www.sgv-olpe.de)

## Treffen mit Musik und Überraschung

**Kreis Olpe.** Da kommt Freude in die Gemüter der Freunde der Arbeitsgemeinschaft (AG) Begegnung Attendorf und der Landjugend Fretter. Am kommenden Freitag, 11. Mai, beginnt auf dem Gelände des Pfarrheimes Fretter ab 18.30 Uhr ein gemütlicher Begegnungstreff mit Musik, Pommes und einer Überraschung der Landjugend.

Um 18 Uhr fährt ein großer Bus ab der St. Laurentiuschule Attendorf nach Fretter und ist um 22 Uhr zurück in Attendorf. Hierfür ist ein Beitrag in Höhe von 5 Euro bereit zu halten. Info: [www.ag-begegnung-attendorf.de](http://www.ag-begegnung-attendorf.de) oder bei Sabina Seithe, ☎ 0170 3145852.